

**Zeitschrift:** Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"  
**Herausgeber:** M. Huber  
**Band:** 5 (1924)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Lillian Gish in "Die weisse Schwester"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-731819>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lillian Gish in „Die weisse Schwester“



Endlich haben wir wieder einmal Gelegenheit, Lillian Gish, den anmutigen amerikanischen Filmstar, auf der Leinwand zu bewundern. Sie bestätigt in ihrem Werke, « Die weisse Schwester »,

ihre Schwester Dorothy Gish filmten übrigens schon lange vor dem Krieg, zu einer Zeit, wo Charlie Chaplin noch unbekannt war und die französische Produktion auf dem amerikanischen Film-

markt eine grosse Rolle spielte. Beide im Staate Ohio geboren, verloren sehr frühzeitig ihren Vater und verdienten, wie so viele andere amerikanische Filmstars, ihr erstes Geld bei einer der damals in hoher Blüte stehenden Wanderbühnen. In Kanada machten sie die Bekanntschaft von Mary Pickford, die damals noch Gladys Smith hiess und unter Griffith in ihren ersten Filmspielte. Diese stellte die damals arbeitslosen Schwestern Gish dem werdenden Meisterregisseur vor und fanden auch bald Beschäftigung. Die erste grosse Rolle von Lillian war in « Die Geburt einer Nation », dann folgten « Intolerance », « Pauvre Amour », « Broken Blossoms », « Way Down East », « Orpheline » und eine grosse Anzahl Films von weniger grosser Bedeutung.

Nach langer Zeit ist

nun « Die weisse Schwester » wieder ein sehr starker Erfolg, dem das gegenwärtig in Arbeit befindliche Shakespeare-Drama « Romeo und Julia » sicherlich auch nicht nachstehen wird.



Szenenbild aus « Die weisse Schwester »

von Neuem ihre ganz grosse Kunst, die berufen ist, dieses Bild zu einem der eindruckvollsten der diesjährigen Saison zu machen.

Lillian Gish — dieser Name wird ewig mit dem nicht weniger bedeutungsvollen D. W. Griffith's verbunden sein, nicht nur weil er ihr Gatte ist, sondern hauptsächlich deshalb, weil Griffith die schauspielerischen Kräfte Lillian Gish's zur Entfaltung gebracht hat. Sie und

Die „Schweizer Illustrierte Filmwoche“ orientiert in Schrift und Bild über die bevorstehenden Filmneuheiten.